



STELLUNGNAHME zur Anfrage FDP-Gemeinderatsfraktion	Vorlage Nr.:	2018/0023
	Verantwortlich:	Dez. 6
Holzbau in Karlsruhe		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	20.02.2018	19	x	

1) Wird bei städtischen Ausschreibungen der Holzbau gefördert oder forciert?

Eine Förderung der Nutzung von Baustoffen und Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen ist über vier wesentliche Instrumente unterstützt:

1. Allgemein fördert das nationale Vergaberecht, in der Vergabeverordnung (VgV 2016) den Einsatz ökologisch vorteilhafterer Angebote. Im §58 „Zuschlag und Zuschlagskriterien“ wird neben dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis auch ergänzt, dass „qualitative, umweltbezogene oder soziale Zuschlagskriterien berücksichtigt werden“ können.
2. Das landesweite „Programmsystem NBBW – Nachhaltiges Bauen in Baden-Württemberg“, welches bei geförderten Schul- und Sportbauten verpflichtend anzuwenden ist, greift das Thema Holzbau seit gut zwei Jahren direkt auf. Bestandteil dieses momentan noch auf Dokumentation der Planung beschränkten Systems ist im Nachhaltigkeitskriterium 3 (NAKR 3) „Nachhaltige Ressourcenverwendung – Holz und Beton“ eine Darstellung des Holzeinsatzes, dessen auf Nachhaltigkeit zertifizierte Herkunft und des konstruktiven Holzschutzes.
3. Die städtische Vergabedienstanweisung (VergDA 2013) verpflichtet seit 2008 parallel zur VgV 2016 die eigenen Vergabestellen „bei Ausschreibungen und Freihändigen Vergaben sowie Teilnahmewettbewerben den Gesichtspunkt der Umweltverträglichkeit [...] zu beachten. Dabei sind „Umweltfaktoren wie z. B. Belastung der Umwelt durch Schadstoffe, Wirkung auf Menschen, Tiere, Pflanzen und Materialien, Verwendung von Gefahrstoffen, Lärmbelastung, Energie und Ressourcenverbrauch, Altstoffanteil, Wiederverwertbarkeit zu berücksichtigen“.
4. Die durch den Gemeinderat 2009 beschlossene „Leitlinie Energieeffizienz und Nachhaltiges Bauen“ referenziert im Leitziel 5 „Qualitative Ziele der Nachhaltigkeit“ auf die Qualitätsziele der Nachhaltigkeit des Leitfadens „Nachhaltiges Bauen“ des damaligen Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS). Dort wird gefordert, den „Einsatz nachhaltig erzeugter nachwachsender Rohstoffe (auch unter dem Aspekt der Erhaltung der biologischen Vielfalt)“ im öffentlichen Bausektor voranzubringen.

Das Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft bewertet bei Teilnahmewettbewerben für Neubauten oder umfangreiche Sanierungen den Einsatz nachwachsender Rohstoffe wie Holz besonders positiv in den Verfahren. Eine explizite Vorgabe des Materials für alle Teilnehmenden in der Auslobung ist nicht die Regel.

2) Welche Bauprojekte in städtischer Hand sind als Holzbau realisiert worden?

Die in den letzten Jahren ausgeführten konstruktiven Holzbauten sind der Streichelzoo (überwiegend), die Kita Polyglott, die Kita Kösliner Straße, die Kita Obere Setz und der Kinder- und Jugendtreff Südwest. Laufende Projekte sind die Aussegnungshalle Wolfartsweier und die neue Kita in der Egon-Eiermann-Allee.